

Der Weg (ca. 5 km)

Wir starten unsere Tour an der Konrad-Wolf-Str./Ecke Oberseeestr., einige Meter stadteinwärts von der Tram-Haltestelle der M5 entfernt. Vor der Überquerung der Degnerstr. sehen wir auf der rechten Seite die **Alte Mälzerei (1)**. Wir überqueren die Degnerstraße, halten uns geradeaus und folgen der Oberseestraße. An der Käthestr. angekommen, bieten sich uns zwei Möglichkeiten. Für einen Abstecher zum **Mies-van-der-Rohe-Haus (2)** folgen Sie der Oberseeestr. für wenige Meter. Möchten Sie gleich in Richtung See abbiegen, halten Sie sich an der Käthestr. links und gelangen zum **Obersee (3)**. Von der Käthestr. führt rechts ein Weg zum südlichen Ufer des Sees, dem wir folgen können, um das wundervolle Panorama und die ruhige Atmosphäre zu genießen. Wir gehen weiter direkt am Ufer entlang und erblicken bald links den **Wasserturm am Obersee (4)**. Hinter der Statue einer sitzenden Frau führt links ein Weg zur Oberseestraße. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelangen wir zum Ufer des Orankesees. Auf der rechten Seite sieht man das **Strandbad Orankesee (5)**. Wir spazieren die Uferpromenade entlang und erblicken links unter uralten Kastanien die Orankesee-Terrassen. Die Wanderung führt uns auf dem alleinartig angelegten Weg weiter um den Orankesee herum. An der Gertrudstr. gehen wir geradeaus und gelangen so auf den Weg Orankestrand. Diesem folgen wir bis zur Suermondstraße. Hier halten wir uns rechts, um nach wenigen Metern durch den Haupteingang in das **Naturschutzgebiet (NSG) Fauler See (6)** zu gelangen. Dort biegen wir rechts ab, passieren eine Zaunöffnung und genießen, uns leicht links geradeaus haltend, entlang des Naturlehrpfades die Stille der Natur. Beim Umrunden des Sees treffen wir auf eine kleine Aussichtsplattform, die zum Ver-

weilen einlädt. Dem Pfad weiter folgend, kommen wir an einem Spielplatz vorbei. Der letzte Wegabschnitt führt uns zum Zaundurchgang zurück. Geradezu befindet sich das Stadion Buschallee, wir gehen am Sportplatz vorbei zum gegenüberliegenden Ausgang an der Hansastraße. Wir gehen nach links und sehen zu unserer Linken die Ruine des **ehemaligen Kinderkrankenhauses Weißensee (7)**. Die Straßenbahn (M4) bringt uns in Richtung Bhf. Hohenschönhausen oder zur Berliner Allee.

Stationen des Weges

(1) Alte Mälzerei

Zwischen Degner- und Konrad-Wolf-Str. initiierte der Gutsbesitzer Gerhard Puchmüller 1889 den Bau einer Schlossbrauerei. Fünf Jahre später begann die Bierproduktion im Brauhaus. Der Architekt Lüdicke errichtete das Gebäude im sogenannten Burgenstil aus unverputzten Backsteinen. Das vor über 100 Jahren erbaute Gebäude gehörte zur "Löwenbrauerei Aktiengesellschaft". Im 2. Weltkrieg wurde das Werk stark beschädigt und 1950 schließlich stillgelegt. Die Ruine der dazugehörigen Mälzerei diente noch bis 1991 dem VEB Bärensiegel als Lager. Heute wird das Gebäude als Senioren-Wohnheim genutzt.

(2) Mies-van-der-Rohe-Haus

Das 1932 erbaute Haus entstand im Umfeld der Entwürfe zu einer Serie von Hofhäusern, an denen Mies van der Rohe zwischen 1931 und 1938 arbeitete. Die Außenwände sind ganz in Glasflächen aufgelöst, sodass der Blick nicht durch Mauern begrenzt wird.

Karl Lemke, der Bauherr, bewohnte das Haus mit seiner Frau von 1933 bis 1945. Nach Kriegsende wurde das Gebäude von

der sowjetischen Armee als Lager und Garage, später vom Ministerium für Staatssicherheit als Versorgungsstelle genutzt. Die Schäden und baulichen Veränderungen aus dieser Zeit wurden in den Jahren von 2000 bis 2002 in aufwendiger Sanierung behoben.

Seit 1990 ist das Mies-van-der-Rohe-Haus ein Kulturinstitut des Bezirkes und das einzige von Mies van der Rohe entworfene Privathaus, das öffentlich zugänglich ist.

(3) Obersee

Ein historischer Plan von 1872 zeigt den Obersee als schmale Moorschlenke. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde die in Ost-West-Richtung verlaufende Senke durch einen Damm getrennt. Dieser Damm bildet die Trasse der heutigen Oberseestraße. Westlich des Damms lag der Orankesee mit den ihn umgebenden Grünflächen. Nach Gründung der Aktienbrauerei in Hohenschönhausen im Jahr 1895, entstand östlich des Damms der Obersee, der die Sicherung des hohen Wasserlaufes und die Deckung des Wasserverbrauchs zur Aufgabe hatte.

Der Park am Obersee wurde 1913 angelegt. Nach starken Zerstörungen während des 2. Weltkrieges und in der Nachkriegs-



zeit wurde der Park Anfang der 1960er Jahre vollständig umgestaltet. Heute fügen sich an seinem nördlichen Ufer Wohnhäuser in die Landschaft ein.

Ende 2012 wurde mit der Sanierung des Obersees begonnen. Die Sanierung beinhaltet auch den Rückbau einiger betonierter Uferabschnitte, um am Obersee naturnahe Flachwasserbereiche zu schaffen. Zum Erhalt zahlreicher Bäume im Uferbereich wurde von einem vollständigen Rückbau abgesehen.

(4) Wasserturm am Obersee

Der Wasserturm am Obersee wurde in den Jahren 1901/02 zur Versorgung der Siedlung am Obersee errichtet, nach 20 Jahren wurde der Turm stillgelegt. 1933 wurde der Wasserbehälter abgebaut. Danach diente der Turm als Lager der Parkverwaltung und im 2. Weltkrieg als Stützpunkt für die Fliegerabwehr. In den 1970er Jahren wurde er von der „Gesellschaft für Sport und Technik“ (GST) als Amateurfunkstation mit dem Namen „Amateur-Radio-Club“ genutzt. In den letzten Jahren stand das denkmalgeschützte Gebäude leer. 2005 fand sich ein Interessent, der hier neben einer selbst genutzten Wohnung eine Wein- und Cocktailbar und auf der Terrasse vor dem Turm einen kleinen Kaffeebetrieb errichtet hat.



Mit freundlicher Unterstützung von:

Bürgerstiftung Lichtenberg



HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

HOWOGE

Bezirksamt Lichtenberg



Umweltbüro Lichtenberg (gefördert durch das Bezirksamt Lichtenberg)



Umweltbüro Lichtenberg
Naturschutz Berlin-Malchow

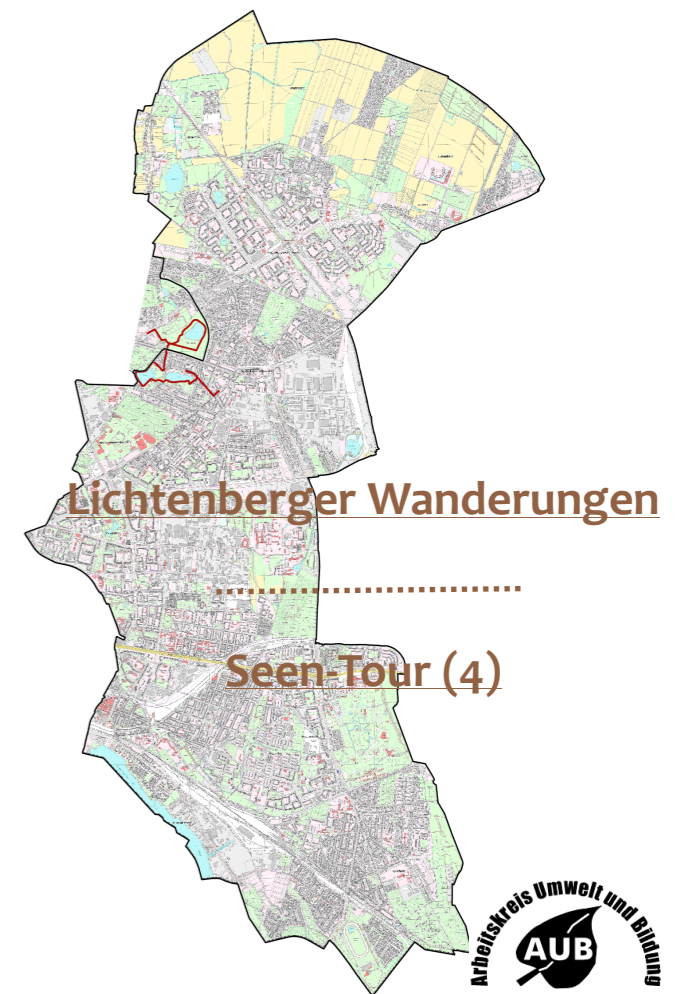
Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Redaktion und Text: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Kartenquelle: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Fachbereich Vermessung
Gestaltung: Umweltbüro Lichtenberg
Druck: 5. Auflage, Dezember 2020, Oktoberdruck GmbH

(5) Strandbad Orankesee

Bis zum 18. Jahrhundert existierten in der zum Teil auch sumpfigen Umgebung der vier Dörfer Malchow, Falkenberg, Wartenberg und Hohenschönhausen mindestens 72 Seen, Teiche und Pfuhe. Einschneidende Veränderungen des Landschaftsraumes ergaben sich erst seit 1875 durch die Einrichtung der Berliner Stadtentwässerung und der damit verbundenen Anlage der ersten Rieselfelder. Weil Slawen einst dieses Gebiet besiedelten, nannten die Urväter den See Rodranka. Die slawische Bezeichnung bedeutet soviel wie „kleiner rotbrauner See“. Im Lauf der Zeit wurde daraus Rothe, Ranke, Roderanke, Rohrranke und schließlich der Orankesee. Die Inbetriebnahme der Löwenbrauerei 1894 prägte die industrielle Entwicklung. Als erster Ausschank der Brauerei wurde noch im Gründungsjahr das Wirtshaus am Orankesee eröffnet.

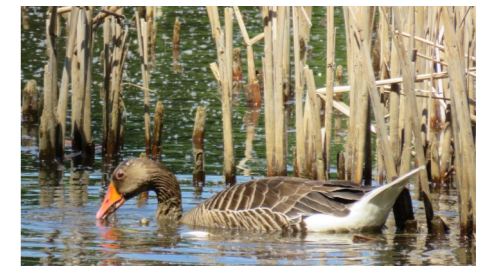
Am nördlichen Ufer des Orankesees befindet sich das Strandbad. Dieses wurde auf Betreiben eines Pächters des Wirtshauses 1929 errichtet. Den Sand für den Orankestrand ließ man



eigens aus Heringsdorf an der Ostsee kommen. Heute ist das Strandbad am Orankesee einer der wenigen noch erhaltenen öffentlichen Strandbäder unserer Stadt Berlin.

(6) Naturschutzgebiet Fauler See

Der wegen seiner Bedeutung für den Naturschutz bereits 1933 als Naturschutzgebiet gesicherte Faule See umfasst eine Fläche von etwa 25 Hektar, die Seenfläche selbst macht nur etwa 20 Prozent aus. Der See ist von einem Laubmischwald umgeben, der einen sehr urwüchsigen Charakter aufweist. Im Laufe der Jahre hat sich eine große Faulschlammsschicht gebildet. Die Wassertiefe beträgt über der etwa drei Meter starken Faulschlamm- und Torfschicht nur noch 1,20 Meter. Der See verlandet allmählich. An den Seeufern kann man Röhrichte und typische Weiden- und Erlenbestände sehen. Viele der gefährdeten Pflanzenarten des Gebietes wachsen in den Verlandungszonen. Die See- und Uferbereiche sind auch Brut- und Rastgebiete für seltene Wasservogelarten.



(7) Ehemaliges Kinderkrankenhaus Weißensee

Der Gebäudekomplex wurde 1911 eröffnet und diente als erstes kommunales Säuglings- und Kinderkrankenhaus Preußens. Im Jahr 1997 wurde das Krankenhaus geschlossen. Das Gebäudeensemble steht unter Denkmalschutz, von der über 100 Jahre alten Architektur ist heute nicht mehr viel zu erkennen.